www.e5-gemeinden.at

Auditbericht

Stadtgemeinde Judenburg

2013

landesprogramm
für energieeffiziente gemeinden

european energy award

klima:aktiv

LandesEnergieVerein Steiermark

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Beschreibung der Stadtgemeinde Judenburg ... 3
1.1 Eckdaten der Stadtgemeinde ... 4
2 Energiepolitische Kurzbeschreibung ... 5
2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten ... 6
2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen ... 7
3 Energiebilanzen und Kennzahlen ... 9
3.1 Energieindikatoren ... 9
3.2 Stromverbauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen 2012 ... 9
3.3 Wärmeverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude (2012) ... 9
4 e5 in der Gemeinde ... 10
4.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde ... 10
5 Ergebnis der e5-Auditierung 2013 ... 11
5.1 Energiepolitischer Status ... 11
5.2 Energiepolitisches Profil – Erfüllungsgrad nach Handlungsfeldern ... 11
5.3 Besondere Stärken über alle Handlungsfelder ... 12
5.4 Wertung der einzelnen Maßnahmen ... 13
5.4.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung (HF 1) ... 13
5.4.2 Kommunale Gebäude und Anlagen (HF 2) ... 13
5.4.3 Kommunale Versorung und Entsorgung (HF 3) ... 14
5.4.4 Mobilität (HF 4) ... 14
5.4.5 Interne Organisation (HF 5) ... 15
5.4.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6) ... 15
6 Botschaft der e5-Kommission ... 16
7 Stärken und Potentiale in den Handlungsfeldern ... 17
7.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung (HF 1) ... 17
7.2 Kommunale Gebäude und Anlagen (HF 2) ... 17
7.3 Kommunale Versorgung und Entsorgung (HF 3) ... 18
7.4 Mobilität (HF 4) ... 18
7.5 Interne Organisation (HF 5) ... 19
7.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6) ... 19

Bearbeiter:
DI Heide Rothwangl-Heber
E-Mail: h.rothwangl@lev.at
Web: www.lev.at/e5

Impressum:
LandesEnergieVerein Steiermark
e5 Programmträger für das Bundesland Steiermark
Nikolaiplatz 4a/I
8020 Graz

1 Allgemeine Beschreibung der Stadtgemeinde Judenburg

Judenburg ist eine Bezirksstadt mit rund 9.000 Einwohnern am westlichen Rand der Region Aichfeld-Murboden (ca. 730 m Seehöhe). Die Stadt wird von der Mur durchflossen und in höher und tiefer gelegene Ortsteile geteilt. Die Altstadt und die westliche Vorstadt liegen auf einer Terrasse und sind nur über Brücken erreichbar.
Judenburg ist an die Südbahnlinie und an die S 36 angeschlossen.

Die Mandatsverteilung im Gemeinderat lautet: SPÖ: 16 / ÖVP: 5 / FPÖ: 2 / KPÖ: 2. Der Bürgermeister Hannes Dolleschall wird von der SPÖ gestellt.

Judenburg war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine bedeutende Handelsstadt und ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts industriell geprägt. Seit dem Niedergang der Schwerindustrie zu Beginn der 1980er-Jahre ist Judenburg inzwischen wieder Standort hochqualitativer metallverarbeitender und anderer industrieller Betriebe (u.a. Stahl Judenburg AG, Wuppermann-Austria, EagleBurgmann, SKF Economos, Collini, Rocbo-Rockmore International). Der größte Teil der Arbeitsplätze entfällt auf den Dienstleistungssektor.
Judenburg ist ein wichtiger Standort für Schulen und öffentliche Einrichtungen (2 Volksschulen, Polytechnische Schule, Hauptschule, Gymnasium und Realgymnasium, Handelsschule und HAK, BBA für Kindergartenpädagogik, Musikschule; BH, Bezirksgericht, AMS, LKH). Landwirtschaft spielt eine untergeordnete Rolle, obwohl es einige Bauern im Gemeindegebiet gibt.

Im Handel hat Judenburg mit einem starken Kaufkraftabfluss zum Fachmarktzentrum in der Nachbargemeinde Fohnsdorf zu kämpfen. Als Reaktion darauf konzentriert sich die Stadt verstärkt auf den Tourismus, der aufgrund der Lage am Murradweg R2 vor allem auf den Radtourismus ausgerichtet ist. Mit der Eröffnung des Sternenturms (Planetarium im Stadtturm) und des PUCH-Museums verfügt Judenburg über zwei touristische Attraktionen, denen in den nächsten Jahren der Ausbau des Minoritenklosters zu einem Museums-, Bibliotheks- und Kulturzentrum folgen wird. Hinderlich für die Entwicklung des Fremdenverkehrs ist ein – trotz Förderung durch die Gemeinde und bereits erfolgtem Ausbau nach wie vor bestehender – Mangel an Gästebetten.

Judenburg ist, wie auch die anderen Gemeinden in der westlichen Obersteiermark, von einem starken Bevölkerungsrückgang und Überalterung betroffen. Hier wirkt sich neben dem Geburtenrückgang besonders die Abwanderung junger qualifizierter Arbeitskräfte in die großen Ballungszentren (Graz, Wien) aus. Ursache dafür ist ein fehlendes Angebot an adäquaten Arbeitsmöglichkeiten. Die Gründung des Holzinnovationszentrums HIZ gemeinsam mit neun anderen Gemeinden und drei Banken verfolgt daher auch das Ziel, höher qualifizierte Arbeitsplätze in der holzver- und -bearbeitenden Industrie zu schaffen.

Im Projekt Regionext hat Judenburg gemeinsam mit Zeltweg, Fohnsdorf, Oberweg und Reifling die Kleinregion Aichfeld gebildet. Zweck des Gemeindeverbands mit insgesamt ca.
25.000 Einwohnern ist eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, die mit gemeinsamen Projekten und Verwaltungsgemeinschaften bereits erfolgreich praktiziert wird. Im Rahmen der steirischen Gemeindestrukturreform wird Judenburg bis 2014 auch Fusionen mit anderen Gemeinden eingehen.

Judenburg hat als Pilotgemeinde des Landes Steiermark einen umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess gestartet und ist E-Government-Referenzgemeinde des Bundes.

Abbildung 1: Geografische Lage der Stadtgemeinde Judenburg (Quelle: Google Maps)

1.1 Eckdaten der Stadtgemeinde

Politischer Bezirk: Murtal (MT)
Bürgermeister: Hannes Dolleschal (SPÖ)
Fläche: 13,22 km²
Einwohner (01.01.2013)**:** 9.261
Haushalte (Volkszählung 2001)**:** 4.705
Meereshöhe Stadtzentrum: 737 m.ü.A.
E-Mail: post@judenburg.gv.at
Internet: www.judenburg.at

Abbildung 2: Blick auf die Stadtgemeinde Judenburg

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Stadtgemeinde Judenburg unterhält ein eigenes Umweltreferat, einen Umweltausschuss sowie einen Umweltbeirat. Das Umweltreferat wurde bereits 1985 gegründet, also zu einer Zeit, in der man die Themen Umwelt und Energie noch nicht zu den vordringlichsten Themen in der Gemeindearbeit zählen konnte. 1997 initiierte Judenburg die Energieagentur Judenburg-Knittelfeld-Murau (mittlerweile umbenannt in Energieagentur Obersteiermark), die 1998 als Energie-Service und Beratungsstelle den Betrieb aufnahm. Die Energieversorgung sowie die Abfallentsorgung erfolgen durch die Stadtwerke Judenburg AG, die zu 100 % im Besitz der Stadt ist, jedoch als selbständiges Unternehmen agiert.

Judenburg ist mit Beschluss des Gemeinderates am 3. November 2011 dem europäischen Konvent der BürgermeisterInnen beigetreten. Der im Jahr 2012 erstellte und vom Gemeinderat beschlossene **Energieaktionsplan Judenburg 2020** umfasst ein Leitbild mit einem CO_2-Einsparungsziel von 28 % und einem Bündel an Maßnahmen, die die Erfüllung der Ziele ermöglichen (Basisjahr: 1990).

Als langfristige Zukunftsvision sollen bis 2050 100 % der im gesamten Stadtgebiet von Judenburg verbrauchten Energie durch erneuerbare Energieträger bereitgestellt werden.

(Zitat: Energieaktionsplan Judenburg 2020)

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten

1989 1. Judenburger Umweltschutzbericht
1990 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
1991 Energiekonzept
Einführung der Förderung für Solaranlagen
1992 Beitritt zum Klimabündnis
1994 Verkehrskonzept
Einführung der Energiebuchhaltung für öffentliche Gebäude und Energieberatung
Errichtung eines Fernwärmenetzes und BHKW (bis 1996)
1995 Zweiter Umweltschutzbericht
1997 Energiebericht (Energie- und Schadstoffbilanz für Judenburg)
IMÖB Informationsmesse für ökologisches Bauen
1998 Ökokataster, Einführung der Förderung für Biomasseheizungen
Gründung und Aktivierung der Energieagentur Judenburg- Knittelfeld-Murau (jetzt Energieagentur Obersteiermark)
1999 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
Sonderpreis der Jury vom Klimabündnis Österreich
„Erste Obersteirische Wärmedämmoffensive“ mit Einführung der Gemeindeförderung
2000 Auszeichnung als Pilotprojekt beim LA21-Ideenwettbewerb des Umwelt- und Sozialministeriums
Verkehrsbericht
Projekt „ VerkehrSparen“
2002 Dritter Umweltbericht
2003 Fertigstellung thermische Sanierung aller kommunalen Wohngebäude (seit 1992)
2008 Fertigstellung Umrüstung aller kommunalen Wohngebäude von Einzelöfen auf Zentralheizung (seit 1992)
2004 Errichtung des Radweges über die Laßnitzleit’n
2005 Errichtung der Holzrad- und -fußgeherbrücke über den Kapellenweg
2005 Rußpartikelfilterförderung (bis 2007)
2006 Beitritt zum e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden
2007 Beitritt zum klima:aktiv Mobilitätsmanagement für Gemeinden
Projekt „Energie macht Schule“ mit Errichtung einer Solaranlage auf der Sporthalle Lindfeld
Ausweitung der Citybuslinie
2009 Startschuß Biomassefernwärmeprojekt „Energiezukunft Judenburg“, das 2011 an die Biomasse-Fernwärmeauskoppelung der Zellstofffabrik Pöls angeschlossen wurde
2010 Errichtung neue Murbrücke mit Rad- und Gehweg
2011 Beitritt zum Konvent der Bürgermeister (Klimaschutzinitiative der Europäischen Union)
Neuerrichtung Mursteg für Fußgänger und Radfahrer
EU-Projekt „eReNet“
2012 Erstellung und Beschluss des Energieaktionsplans Judenburg 2020
„Klima-Staffel“ macht Halt in Judenburg
20-Jahre Klimabündnis Veranstaltung mit Exkursion zum Windpark Oberzeiring

2013 Teilnahme „ADVANCE“-Audit (EU-Projekt, Erstellung Konzept nachhaltiger Verkehr)
Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes (ÖEK)
Fertigstellung von Energieausweisen für alle öffentlichen Gebäude und alle 43 Wohngebäude
Beitritt eines Kindergartens zum Klimabündnis

Laufend seit e5 Beitritt 2006:

- Öffentlichkeitsarbeit über Energiesparen und Maßnahmen bei Wohnhäuser (Information und Förderung)
- Energie-Artikel in der Gemeindezeitung
- Teilnahme am „Autofreien Tag“
- Teilnahme am steirischen „Frühjahrsputz“
- Vorträge und Veranstaltungen im Weltladen zu Energie- und Umweltthemen
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen, Exkursionen, ERFA´s
- Präsentation der Judenburger e5-Aktivitäten durch den e5-Teamleiter

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Beiräte)	**Vorsitzende**
Ausschuss für Umwelt, Bau und Katastrophenschutz	Dr. Franz Bachmann
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	**Leiter**
Umweltreferat (Abteilung des Bauamtes)	Helfried Kreiter
Energiebuchhaltung für kommunale Gebäude und Anlagen	Helfried Kreiter
Leiter Bauhof	Klaus Ritsch
Instandhaltung kommunale Objekte	Josef Höden
Bauberatung	DI Paar, Thomas Kolland, Christian Moser, Otto Maunz
Energie- und Wasserversorgung	**Versorgung durch:**
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerke Judenburg AG
Wasserversorgung	Stadtwerke Judenburg AG
Wärmeversorgung	Biomassefernwärme Pöls

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Verwaltungs- und Bürogebäude (Stadtamt)	1
Schulen mit Turnhallen	3
Kindergärten	3
Sporthallen	2
Feuerwehrhaus	1
Bauhof	1
Bibliothek	1
Mehrzweckhalle	1
Hallenbad	1
Wohngebäude	43
Gemeindeeigene Anlagen	**Anzahl**
Kläranlage	-
Pumpwerke	5
Gemeindeeigene Fahrzeuge	**Anzahl**
Fahrzeuge	22

3 Energiebilanzen und Kennzahlen

3.1 Energieindikatoren

Jährlicher Stromverbrauch Straßenbeleuchtung pro Lichtpunkt	545 kWh/a.Lichtpunkt
Jährlicher Energieverbrauch der Abwasserreinigung pro Einwohner	29,5 kWh/a.EW
Wasserversorgung – gewichteter Kennwert gepumpte Wassermenge	7,42 Wh/m^{3}m
Fahrzeugbestand pro Einwohner mit 31.12.2012	0,71 KFZ/EW
Höhe finanzielle Förderung Sektor Energie pro Einwohner für das Jahr 2012	1,53 €/EW

3.2 Stromverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen 2012

Verbraucher	MWh	%
Kommunale Gebäude	1.347	57%
Straßenbeleuchtung	718	31%
Wasserversorgung	282	12%
Gesamt	**2.347**	**100%**

3.3 Wärmeverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude (2012)

Energieträger	MWh	%
Biomasse	4.448	77%
Strom	567	10%
Öl	786	13%
Gesamt	**5.801**	**100%**

4 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2006
e5-Betreuer: bis Juli 2013 Klausjürgen Eisner Energieagentur Obersteiermark
ab Juli 2013 Heide Rothwangl-Heber, LEV
e5-Energiebeauftragter: Helfried Kreiter
e5-Teamleiter: Mag. Eva Volkar
Energiereferent: StR Dr. Franz Bachmann

1. **Zertifizierung 2008:** Umsetzungsgrad 42 %
2. **Zertifizierung 2010:** Umsetzungsgrad 60,3%
3. **Zertifizierung 2013:** Umsetzungsgrad *67,4%*

e5-Team:
Bgm. Hannes Dolleschall, Mag. Florian Auer, Evelyn König, Ing. Otto Maunz, Margit Maurer, Ing. Christian Moser, Horst Schrittwieser, GR Dieter Wallner, Ingrid Wolfger, Kurt Wordian, DI Wolfgang Buchner (Stadtwerke), Dieter Groselj (Stadtwerke)

4.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde

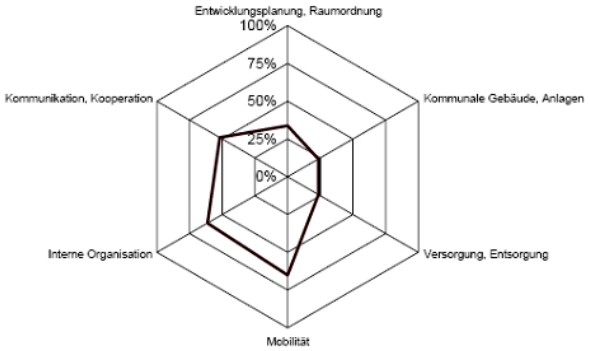

Abbildung 3: Graf. Darstellung Umsetzungsgrad Auditierung 2008

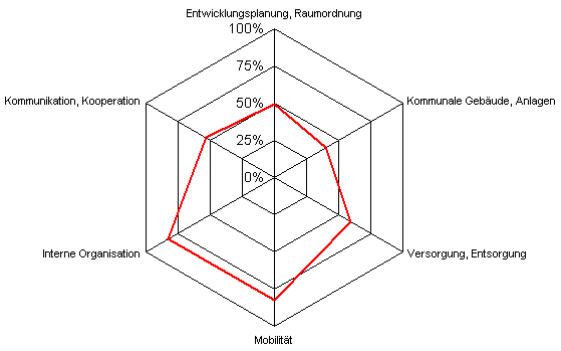

Abbildung 4: Graf. Darstellung Umsetzungsgrad Auditierung 2010

5 Ergebnis der e5-Auditierung 2013

5.1 Energiepolitischer Status

Anzahl der für Judenburg möglichen Punkte:	440,7
Anzahl der erreichten Punkte:	297,2
Umsetzungsgrad in %:	67,4%
Auszeichnung:	eeee

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Von den 500 theoretisch maximal erreichbaren Punkten können von der Stadtgemeinde Judenburg 59,3 Punkte nicht erreicht werden. Ein Großteil davon ist darauf zurückzuführen, dass manche Bereiche im Gemeindeverbund organisiert sind (Abwasser, Abfall…) und die Einzelgemeinde daher nur eingeschränkte Entscheidungsbefugnis haben kann.

5.2 Energiepolitisches Profil – Erfüllungsgrad nach Handlungsfeldern

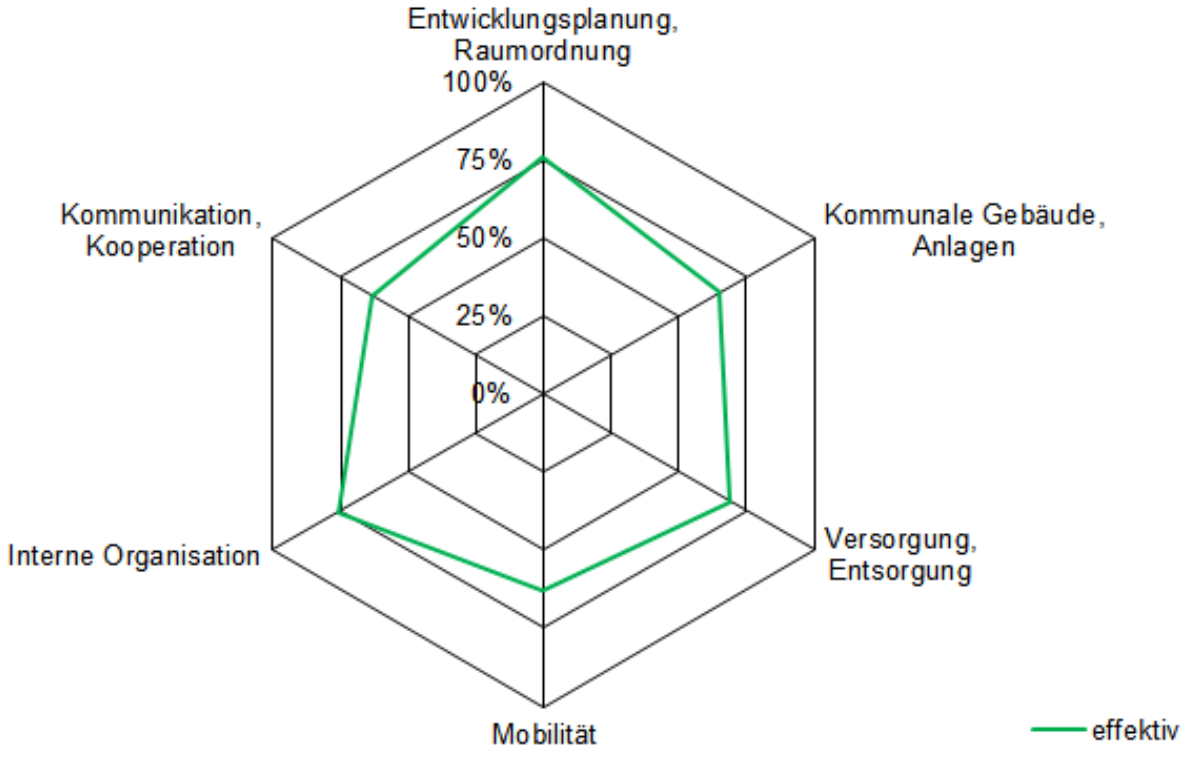

Abbildung 5: Graf. Darstellung Umsetzungsgrad Auditierung 2013

5.3 Besondere Stärken über alle Handlungsfelder

(Maßnahmen über 70 %)

1.1.1 Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven
1.1.2 Bilanz, Indikatorensysteme
1.1.3 Energie- und Klimaschutzkonzept
1.1.4 Auswertung der Folgen des Klimawandels
1.1.5 Abfallkonzept
1.2.1 Kommunale Energieplanung
1.2.2 Mobilität und Verkehrsplanung
1.4.1 Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren

2.1.2 Bestandsaufnahme, Analyse
2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung
2.2.1 Erneuerbare Energie – Wärme
2.2.2 Erneuerbare Energie - Elektrizität
2.2.3 Energieeffizienz – Wärme
2.2.4 Energieeffizienz – Elektrizität

3.1.1 Firmenstrategie der Energieversorger
3.2.1 Produkte- und Dienstleistungspalette
3.3.1 Betriebliche Abwärme
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung
3.5.2 Externe Abwärmenutzung
3.5.3 Klärgasnutzung
3.6.1 Energetische Nutzung von Abfällen

4.2.1 Bewirtschaftung Parkplätze
4.2.2 Hauptachsen
4.2.3 Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze
4.3.1 Fusswegenetz, Beschilderung
4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung

5.1.2 Gremium
5.2.2 Erfolgskontrolle und jährliche Planung
5.2.3 Weiterbildung
5.3.1 Budget für energiepolitische Gemeindearbeit

6.1.1 Kommunikations- und Kooperationskonzept
6.2.2 Andere Gemeinden und Regionen
6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen
6.3.2 Professionelle Investoren und Hausbesitzer
6.4.2 Konsumenten, Mieter
6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie
6.5.2 Leuchtturmprojekt
6.5.3 Finanzielle Förderung

5.4 Wertung der einzelnen Maßnahmen

5.4.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung (HF 1)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
1.1	**Konzepte, Strategie**	**32**	**24,9**	**20,7**	**0,0**
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6,0	5,4	0,0
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10,0	7,0	0,0
1.1.3	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6,0	6,0	0,0
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2,0	1,4	0,0
1.1.5	Abfallkonzept	4	0,9	0,9	0,0
1.2	**Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima**	**20**	**18,0**	**17,2**	**0,0**
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8,0	7,2	0,0
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	10,0	10,0	0,0
1.3	**Verpflichtung von Grundeigentümern**	**20**	**9,0**	**2,3**	**0,0**
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4,0	1,8	0,0
1.3.2	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	5,0	0,5	0,0
1.4	**Baubewilligung & Baukontrolle**	**12**	**8,0**	**5,2**	**0,0**
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4,0	3,2	0,0
1.4.2	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4,0	2,0	0,0
		84	**59,9**	**45,4**	**0,0**

5.4.2 Kommunale Gebäude und Anlagen (HF 2)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
2.1	**Energie- und Wassermanagement**	**26**	**26,0**	**15,4**	**0,0**
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4,0	2,2	0,0
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	4,8	0,0
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	4,8	0,0
2.1.4	Sanierungskonzept	6	6,0	3,6	0,0
2.1.5	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4,0	0,0	0,0
2.2	**Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen**	**40**	**40,0**	**28,8**	**0,0**
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8,0	8,0	0,0
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8,0	8,0	0,0
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8,0	5,6	0,0
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8,0	2,0	0,0
2.2.5	CO2-/Treibhausgasemissionen	8	8,0	5,2	0,0
2.3	**Besondere Maßnahmen**	**10**	**10,0**	**5,4**	**0,0**
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6,0	3,0	0,0
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4,0	2,4	0,0
		76	**76,0**	**49,6**	**0,0**

5.4.3 Kommunale Versorung und Entsorgung (HF 3)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
3.1	**Firmenstrategie, Versorgungsstrategie**	**10**	**8,0**	**6,6**	**0,0**
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	6,0	6,0	0,0
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	2,0	0,6	0,0
3.2	**Produkte, Tarife, Kundeninformation**	**18**	**14,0**	**9,6**	**0,0**
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	6,0	6,0	0,0
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	8	4,0	1,4	0,0
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	4,0	2,2	0,0
3.3	**Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet**	**34**	**24,0**	**18,7**	**0,0**
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	6,0	6,0	0,0
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	10,0	7,5	0,0
3.3.3	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	8	8,0	5,2	0,0
3.3.4	Wärmekraftkopplung und Abwärme /Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	0,0	0,0	0,0
3.4	**Energieeffizienz - Wasserversorgung**	**8**	**8,0**	**2,7**	**0,0**
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6,0	1,5	0,0
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2,0	1,2	0,0
3.5	**Energieeffizienz Abwasserreinigung**	**18**	**14,0**	**11,9**	**0,0**
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6,0	6,0	0,0
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	1,0	1,0	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4	4,0	4,0	0,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3,0	0,9	0,0
3.6	**Energie aus Abfall**	**16**	**5,8**	**1,3**	**0,0**
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,8	1,3	0,0
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	4,0	0,0	0,0
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0,0	0,0	0,0
		104	**73,8**	**50,8**	**0,0**

5.4.4 Mobilität (HF 4)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
4.1	**Mobilität in der Verwaltung**	**8**	**8,0**	**3,0**	**0,0**
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4,0	2,6	0,0
4.1.2	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	4,0	0,4	0,0
4.2	**Verkehrsberuhigung und Parkieren**	**28**	**25,0**	**22,0**	**0,0**
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	8,0	7,2	0,0
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	4,5	0,0
4.2.3	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10,0	10,0	0,0
4.2.4	Städtische Liefersysteme	4	1,0	0,3	0,0
4.3	**Nicht motorisierte Mobilität**	**26**	**26,0**	**18,0**	**0,0**
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10,0	7,5	0,0
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10,0	7,5	0,0
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6,0	3,0	0,0
4.4	**Öffentlicher Verkehr**	**20**	**18,0**	**9,1**	**0,0**
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	5,0	0,0
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2,0	0,5	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6,0	3,6	0,0
4.5	**Mobilitätsmarketing**	**14**	**14,0**	**5,4**	**0,0**
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8,0	3,6	0,0
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6,0	1,8	0,0
		96	**91,0**	**57,5**	**0,0**

5.4.5 Interne Organisation (HF 5)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
5.1	**Interne Strukturen**	**12**	**12,0**	**8,0**	**0,0**
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	8,0	4,0	0,0
5.1.2	Gremium	4	4,0	4,0	0,0
5.2	**Interne Prozesse**	**24**	**24,0**	**17,5**	**0,0**
5.2.1	Einbezug des Personals	2	2,0	0,6	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10,0	10,0	0,0
5.2.3	Weiterbildung	6	6,0	5,7	0,0
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6,0	1,2	0,0
5.3	**Finanzen**	**8**	**8,0**	**8,0**	**0,0**
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8,0	8,0	0,0
		44	**44,0**	**33,5**	**0,0**

5.4.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

		maxi-mal	mög-lich	effek-tiv	ge-plant
6.1	**Kommunikation**	**8**	**8,0**	**6,0**	**0,0**
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4,0	3,6	0,0
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4,0	2,4	0,0
6.2	**Kooperation und Kommunikation mit Behörden**	**16**	**16,0**	**7,4**	**0,0**
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6,0	0,6	0,0
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6,0	4,8	0,0
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2,0	1,0	0,0
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2,0	1,0	0,0
6.3	**Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie**	**24**	**24,0**	**9,1**	**0,0**
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen	10	10,0	4,0	0,0
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6,0	3,3	0,0
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4,0	1,2	0,0
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4,0	0,6	0,0
6.4	**Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren**	**24**	**24,0**	**17,0**	**0,0**
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6,0	3,6	0,0
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10,0	9,0	0,0
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4	4,0	2,0	0,0
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4,0	2,4	0,0
6.5	**Unterstützung privater Aktivitäten**	**24**	**24,0**	**21,0**	**0,0**
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10,0	10,0	0,0
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4,0	4,0	0,0
6.5.3	Finanzielle Förderung	10	10,0	7,0	0,0
		96	**96,0**	**60,5**	**0,0**

6 Botschaft der e5-Kommission

Judenburg ist derzeit die Gemeinde mit den zweithöchsten Umsetzungsgrad nach Weiz in der Steiermark. Die größten Fortschritte seit dem letzten Audit wurden in den Handlungsfeldern 1 und 2 erzielt.
In Judenburg agiert ein sehr engagiertes und gut eingespieltes Team, welches sich stark mit Energieeffizienz und Nachhaltigkeit identifiziert. Zielgerichtete Umsetzungen und durchdachte Projekte, welche auch die Bürger miteinbinden, haben maßgeblich zu Verbesserung der Wertung beigetragen. Konkret wurde die Teilnahme am Konvent der Bürgermeister beschlossen, der Energieaktionsplan Judenburg 2020 erstellt, der Zusammenschluss zur Bioenergie Aichfeld umgesetzt und die Teilnahme an EU-Projekten forciert. Lobend zu erwähnen ist ebenfalls die Erstellung von Energieausweisen für 43 Wohngebäude der Gemeinde.
Mit 4 e ist Judenburg auf gutem Weg in Richtung eines fünften e. Es bedarf dafür noch vieler kreativer und nachhaltiger Projekte, wobei die Kommission zuversichtlich ist dass das e5 Team die hochgesteckten Ziele erreichen kann.
Für die nächsten Jahre wäre die Umsetzung einer PV-Bürgerbeteiligungsanlage, um die Produktion von Ökostrom auf dem Gemeindegebiet zu steigern, sinnvoll.

7 Stärken und Potentiale in den Handlungsfeldern

7.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung (HF 1)

Stärken:

- Bestehender Energieaktionsplan Judenburg 2020 (SEAP) mit definierten Zielen
- Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) wurde 2013 neu überarbeitet
- Jährliches Aktivitätenprogramm
- Energetische Baukontrollen durch die Energieagentur Obersteiermark, Landesenergieverein und der Landesregierung
- Regelmäßige Erhebung von Indikatoren wie z.B. Solaranlagen/EinwohnerIn, Biomasseheizung/EinwohnerIn, CO_2-Bilanzen

Potentiale:

- Ausschreibung von Wettbewerben durch die Gemeinde
- Definition von energierelevanten Auflagen beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen

7.2 Kommunale Gebäude und Anlagen (HF 2)

Stärken:

- Durchgehendes Energiemonitoring seit 1990
- Alle öffentlichen Wohngebäude wurden in den letzten 15 Jahren saniert
- Laufende Sanierungsplanung für öffentliche Gebäude
- Erstellung von Energieausweisen für alle öffentlichen Gebäude und alle Wohngebäude
- Energiebuchhaltung Online (EBO) für alle öffentliche Gebäude
- Erhebung und Optimierung der Einschaltzeiten der Straßenbeleuchtung sowie kontinuierlicher Tausch der Leuchtmittel

Potentiale:

- Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Betrieb und bei Wartungsarbeiten inkl. Klimafolgekosten und Lebenszykluskosten
- Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten bei der Beschaffung (z.B. Verzicht auf Lösungsmittel)
- Einkauf von Ökostrom
- Sanierungen mit beispielhaftem Charakter umsetzen (z. B. Sanierung auf Passivhaus-Standard)

7.3 Kommunale Versorgung und Entsorgung (HF 3)

Stärken:

- Vielseitige Produktpalette der Stadtwerke (Energieeffizienzmaßnahmen, PV, Ökostrom)
- Detaillierte und umfassende Erhebung der industriellen Abwärme und Nutzung (Biomassefernwärme Pöls)
- Hoher Deckungsgrad mit Wärme aus erneuerbaren Quellen (Biomassefernwärme Pöls)
- Hohe Effizienz der Abwasserreinigung

Potentiale:

- Energie- und umweltrelevante Zweckbindung der Abgabe auf leitungsgebundene nicht erneuerbare Energieträger
- Erhöhung Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen auf Gemeindegebiet (Ausbau PV, Wind- und Wasserkraft)
- Um Kundenverhalten positiv zu beeinflussen typische Verbräuche inkl. Informationen zu CO2 und Treibhauseffektauswirkungen veröffentlichen
- Effizienzsteigerung Pumpwerke Wasserversorgung
- Darstellung der Tarifstrukturen (Strom, Wärme, Wasser)
- Fortlaufender Umbau von Regenwassermischsystem auf Regenwassertrennsystem
- Versiegelung öffentlicher Flächen vermeiden

7.4 Mobilität (HF 4)

Stärken:

- Unterstützung bewusster Mobilität, Mobilitätsmanagement und viele umgesetzte Maßnahmen
- Umfassende Parkplatzbewirtschaftung
- Gut ausgebautes Fußwegenetz und Radwegenetz
- Gute Qualität des ÖV-.Angebots, Beteiligung am Regionalbus Aichfeld und eigener Citybus
- Mobilitätsveranstaltungen und Aktionen
- Projekt „ADVANCE“
- Projekt „eReNet“

Potentiale:

- Dienstreiseregelung für Gemeindebedienstete
- Richtlinie zur Beschaffung energieeffizienter Fahrzeuge
- Einführung Treibstoffbuchhaltung für kommunale Fahrzeuge
- Mobilitätsinformation; gezielte Informationsarbeit für spezielle Zielgruppen

7.5 Interne Organisation (HF 5)

Stärken:

- Gremien; Umweltreferat, Umweltausschuss und Umweltbeirat seit über 10 Jahren
- Kontrolle, Audit; umfassende Umweltberichte, Erfolgskontrolle durch Umweltreferat bereits vor e5, e5 Auditergebnisse dokumentiert und veröffentlicht
- Weiterbildung
- Budget für energiepolitische Gemeindearbeit, Förderungen für energierelevante Maßnahmen
- Finanzregelung für Dienstreisen und Dienstwege

Potentiale:

- Beschluss zur ökologischen Beschaffung
- Anerkennungssystem, motivierendes Vorschlagswesen, Energiesparprogramm in der Verwaltung unter Einbezug der MitarbeiterInnen

7.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Stärken:

- Guter Informationsfluss
- Arbeitsgruppen; Umweltbeirat und Umweltausschuss
- Viele Veranstaltungen gemeinsam mit dem Weltladen
- Kooperation mit anderen Gemeinden
- Kooperation mit Schulen

Potentiale:

- Projekte außerhalb des Gemeindegebietes